

# Starke und schwache Verben

Seminar „Morphologie“

Stefan Hartmann

# Gliederung

- Starke und schwache Verben
- Ablaut, Ablautreihen
- Entstehung der schwachen Verben
- Sonderverben

# Wiederholung Sprachgeschichte

- Was ist das Kennzeichen der **starken** Verben?
  - Sie bilden das Präteritum mit **Ablaut**.
- Wie ist der **Ablaut** definiert?
  - Regelmäßiger Vokalwechsel in etymologisch verwandten Wörtern oder Wortformen.
- Wodurch unterscheidet sich der Ablaut vom Umlaut?

# Umlaut und Ablaut

- Umlaut: **phonologisch** bedingter Lautwechsel
- Umlaut wird **phonologisiert** und **morphologisiert**
- Der **Ablaut** dient bereits im Idg. zur Kodierung von Morphologie
- Es wird angenommen, dass er eine ähnliche Entwicklungsgeschichte hinter sich hat wie der Umlaut
- Seine genaue Entstehung liegt jedoch im Dunkeln.

# Wiederholung Sprachgeschichte

- Was ist das Kennzeichen der **schwachen** Verben?
  - Sie bilden ihr Präteritum mit dem sog. **Dentalsuffix**

# Starke und schwache Verben

- Schwache Verben bilden ihr Präteritum mit **Dentalsuffix**: *lachen - ich lachte*
- Starke Verben bilden ihr Präteritum mit **Ablaut**: *reiten – ich ritt*

# Einfache Aufgabe

Welche Verben sind stark, welche schwach, welche unregelmäßig?

Der Übergang zur neolithischen Wirtschaftsweise (fachsprachlich Neolithische Revolution oder Neolithisierung) **vollzog** sich weltweit unterschiedlich. Nomadische Lebensweise **wurde** im Zuge von Ackerbau und Viehhaltung gegen Sesshaftigkeit in Dorfgemeinschaften **eingetauscht**. Der Ackerbau **schuf** die Grundlage zu einer arbeitsteiligen Gesellschaft. Nahrungsproduktion und Vorratshaltung **führten** zu einer größeren Unabhängigkeit von der natürlichen Umwelt und bildeten die Basis für Bevölkerungswachstum. Dieser Prozess **vollzog** sich vor etwa 12.000 Jahren erstmals im Gebiet des Fruchtbaren Halbmonds, vor allem an den Südrändern von Taurus- und Zagrosgebirge. Noch bevor der dörfliche Hausbau aus Holz oder Stein archäologisch **belegt ist, gab** es in dieser Region bereits monumentale Tempelanlagen, wie auf dem Göbekli Tepe oder in Nevalı Çori (Südosttürkei).



# Ablaut



# Ablaut

- Unter **Ablaut** versteht man den systematischen und regelmäßigen Wechsel von Vokalen in etymologisch verwandten Wörtern (→ Wortbildung) oder Wortformen (→ Flexion).
- Beispiele für Ablaut in der Wortbildung: *binden – Band; graben – Grube.*
- Besonders wichtig ist der Ablaut in der Flexion der **starken Verben**.

# Ablautreihen: Nhd.

Nhd. Beispiele:

*singe - sang - gesungen*

Vokalalternanz *i - a - u*.

*spreche sprach gesprochen*

Vokalalternanz *e - a - o*.

Im Nhd. gibt es ca. 40 (!) verschiedene solcher Vokalalternanzen ...

→ Wie kommt es, dass wir heute ein so kompliziertes System haben?

→ Wie alt ist der Ablaut überhaupt?

Ablautreihe	Beispiel	zugehörige Verbe
1. ei-i-i	reite – ritt – geritten	23
2. i-a-u	binde – band – gebunden	19
3. ei-i-i	bleibe – blieb – geblieben	16
4. i-o-o	fließe – floss – geflossen	11
5. i-ö-ö	biege – bog – gebogen	11
6. e-a-o	berge – barg – geborgen	9
7. e-o-o	dresche – drosch – gedroschen	7
8. i-a-o	spinne – spann – gesponnen	6
9. a-u-a	fahre – fuhr – gefahren	6
10. e-a-e	gebe – gab – gegeben	6
11. e-a-o	spreche – sprach – gesprochen	5
12. e-a-e	messe – maß – gemessen	5
13. e-ö-ö	hebe – hob – gehoben	5
14. a-u-a	schaffe – schuf – geschaffen	4
15. a-i-a	blase – blies – geblasen	4
16. a-i-a	falle – fiel – gefallen	3
17. e-a-ö	stehle – stahl – gestohlen	3
18. ä-ö-ö	gäre – gor – gegoren	3
19. ü-ö-ö	lüge – log – gelogen	3
20. i-o-o	glimme – glomm – geglommen	2
21. au-i-au	laufe – lief – gelaufen	2
22. au-ö-ö	sauge – sog – gesogen	2
23. a-i-a	fange – fing – gefangen	2
24. i-a-e	sitze – saß – gesessen	1
25. i-u-u	schinde – schund – geschunden	1
26. i-a-e	bitte – bat – gebeten	1
27. i-a-e	liege – lag – gelegen	1
28. a-o-o	schalle – scholl (– erschollen)	1
29. e-u-o	werde – wurde – geworden	1
30. e-a-o	nehme – nahm – genommen	1
31. o-a-o	komme – kam – gekommen	1
32. ö-i-ö	stoße – stieß – gestoßen	1
33. u-i-u	rufe – rief – gerufen	1
34. ä-i-a	hänge – hing – gehangen	1
35. ä-a-ö	gebäre – gebar – geboren	1
36. ö-o-o	erlösche – erlosch – erloschen	1
37. ö-ö-ö	schwöre – schwor – geschworen	1
38. au-o-o	saufe – soff – gesoffen	1
39. ei-i-ei	heiße – hieß – geheißten	1

# Der Ablaut

- Man unterscheidet zwei Arten des Ablauts:

→ qualitativen Ablaut

*e* (selten *a*) alterniert mit *o*, vgl. *tegere* – *toga*

(Entstehung unklar; evtl. aus *e* mit musikalischem Akzent)

→ quantitativen Anlaut

- Hochstufe/Normalstufe: *e*, *o*, selten *a*: lat. *tegere*
- Dehnstufe: *ē*, *ō*, selten *ā*, z.B. lat. *tegere* – *tēgula*
- Schwundstufe: Null, z.B. idg. *\*és-mi* – got. *im* ‚bin‘

# Diachronie des Ablauts

- Idg.: 1 Prinzip  $e-o-\emptyset-\emptyset$  (fast immer)
- Ahd.: 7 Ablautreihen (teilweise mit Untergruppen a, b)
- Nhd.: ca. 40 Ablautreihen!

→ zunehmende Zersplitterung

Wie konnte das passieren ...?

# Der Ablaut: Starke Verben

- alte idg. Ablaute im Germ. und in vorahd. Zeit systematisiert in
  - vier Ablaut**stufen** (= Teile eines Alternanzmusters)
  - sieben Ablaut**reihen** (= verschiedene Alternanzmuster)
- Funktionen der Ablautstufen:
  - V** 1. Stufe: Inf.; Präs. Ind.; Konj. I  
mhd. *rîten* ‚reiten‘; *ich rîte* ‚ich reite‘; *ich rîte* ‚ich würde reiten‘
  - A** 2. Stufe: Prät. Ind. 1./3. Sg.  
mhd. *ich reit* ‚ich ritt‘
  - S** 3. Stufe: Prät. Ind. 2. Sg. (sic!); Prät. Ind. Pl.; Konj. II  
mhd. *du rite* ‚du rittest‘, *si riten* ‚sie ritten‘, *ich rite* ‚ich würde reiten‘
  - S** 4. Stufe: Partizip Perfekt  
mhd. *ich bin geriten* ‚ich bin geritten‘

# Der Ablaut: Starke Verben

- Die ersten fünf Ablautreihen gehen bereits aufs Idg. zurück, während
- VI. und VII. ALR entstehen ab dem Germ. entstehen
- Ablautreihe 7 als „Sammelbecken“ für ehemals reduplizierende Verben
  - (Reduplikation vgl. lat. *do – dedi*; letzter Rest von Reduplikation im Mhd.: unregelm. Verb *tuon*, Prät. *tete*)

# Verteilung der Ablautarten im idg. Ablautsystem

	Vollstufe e	Abtönstufe o	Schwundstufe Null	Schwundstufe Null
I	<i>*stéigh-onom</i>	<i>*ste-stóigh-a</i>	<i>*ste-stigh-mé</i>	<i>*stigh-onós</i>
II	<i>*léugh-onom</i>	<i>*le-lóugh-a</i>	<i>*le-lugh-mé</i>	<i>*lugh-onós</i>
III	<i>*bhéndh-onom</i> <i>*kélb-onom</i>	<i>*bhe-bhóndh-a</i> <i>*ke-kólb-a</i>	<i>*bhe-bhdh-mé</i> <i>*ke-kǫlb-mé</i>	<i>*bhdh-onós</i> <i>*kǫlb-onós</i>
IV	<i>*ném-onom</i>	<i>*ne-nóm-a</i>	<i>*nm̥-mé</i>	<i>*n-onós</i>
	Vollstufe e	Abtönstufe o	Dehnstufe ē	Vollstufe e
V	<i>*ghébh-onom</i>	<i>*ge-ghóbh-a</i>	<i>*ghēbh-mé</i>	<i>*ghebh-onós</i>

# Der Ablaut: Starke Verben – Aufspaltung der AL-Reihen

- Das übersichtliche und systematische Ablautsystem des Germ. zersplittert in der weiteren Entwicklung zu den neugermanischen Sprachen.
- Gründe sind vor allem:
  - a) kombinatorischer Lautwandel  
z.B. ALR I aufgespalten durch ahd. Monophthongierung

Stufe, Funktion → AL-Reihe, Kennz. ↓	1 Inf., Präsens, ...	2 Sg. Präteritum	3 Pl. Präteritum, ...	4 Partizip II
<b>I</b>	<b>V</b>	<b>A</b>	<b>S</b>	<b>S</b>
idg. <i>e+i</i> (Stufe 1)	<i>e+i</i> <i>*stéigh-onom</i>	<i>o+i</i> <i>*ste-stóigh-a</i>	<b>Null+i</b> <i>*ste-stigh-mé</i>	<b>Null+i</b> <i>*stigh-onós</i>
germ. <i>ī</i>	<i>ī</i> <i>*stīg-anan</i>	<i>ai</i> <i>*stāig</i>	<i>i</i> <i>*stīg-um</i>	<i>i</i> <i>*stīg-anaz</i>
ahd. <i>ī</i> a) <i>ī</i> + [außer b)] b) <i>ī</i> + <i>r, h, w</i> <sup>1</sup>	<i>ī</i> <i>stīg-an</i> <i>dīh-an</i>	a) <i>ei</i> b) <i>ē</i> <sup>1</sup> <i>steig</i> <i>dēch</i> <sup>1</sup>	<i>i</i> <i>stig-um</i> <i>dig-um</i>	<i>i</i> <i>gi-stig-an</i> <i>gi-dig-an</i>



# Der Ablaut: Starke Verben – Aufspaltung der AL-Reihen

- Das übersichtliche und systematische Ablautsystem des Germ. zersplittert in der weiteren Entwicklung zu den neugermanischen Sprachen.

- Gründe sind vor allem:

a) kombinatorischer Lautwandel

z.B. ALR III aufgespalten durch ...



→ **ventus-Wind-Gesetz**

→ **wg. Senkung / a-Umlaut (verhindert vor N+C)**

III	V	A	S	S
idg. <i>e+N/L+C</i> (St. 1)	<i>e+N/L+C</i> *bhéndh-onom *kélb-onom	<i>o+N/L+C</i> *bhe-bhóndh-a *ke-kólb-a	<b>Null+N/L+C</b> *bhe-bhǫndh-mé *ke-kǫlb-mé	<b>Null+N/L+C</b> *bhǫndh-onós *kǫlb-onós
germ. <i>e+N/L+C</i>	<i>e</i> *bénð-anan *χélp-anan	<i>a</i> *banð *χalp	<i>u</i> *búnð-um *χúlp-um	<i>u</i> *búnð-anaz *χúlp-anaz
ahd.	a) <i>i+NC</i> b) <i>e+LC</i>	<i>a</i>	<i>u</i>	a) <i>u+NC</i> b) <i>o+LC</i>
a) <i>i + N+C</i>	<u>bint-an</u> <sup>3</sup>	<i>bant</i>	<i>bunt-um</i>	<u>gi-bunt-an</u> <sup>4</sup>
b) <i>ë + L+C</i>	<i>hëlf-an, ih hilf-u</i> <sup>2</sup>	<i>half</i>	<i>hulf-um</i>	<u>gi-holf-an</u>

# Der Ablaut: Starke Verben – Aufspaltung der AL-Reihen

- Das übersichtliche und systematische Ablautsystem des Germ. zersplittert in der weiteren Entwicklung zu den neugermanischen Sprachen.
- Gründe sind vor allem:
  - b) Präteritaler Numerusausgleich
    - Vom Mhd. zum Fnhd. wird die Zahl der Ablautstufen von vier auf drei reduziert:

mhd.	rîten	reit		riten	geriten
nhd.	reiten	ritt		ritten	geritten
mhd.	werfen	warf		wurfen	geworfen
ndh.	werfen	warf		warfen	geworfen

**unterschiedliche Analogisierungsrichtungen!**

# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
<b>I</b> ī im Infinitiv	<b>I a) ahd.</b>	<b>rītan</b>	<b>rītu</b>	<b>reit</b>	<b>ritum /-</b>	<b>giritan</b>	
	<b>mhd.</b>	<b>rīten</b>	<b>rīte</b>	<b>reit</b>	<b>un riten</b>	<b>geriten</b>	
	<b>I b) ahd.</b>	<b>zīhan</b>	<b>zīhu</b>	<b>zēh</b>	<b>zigum</b>	<b>gizigan</b>	vor <i>h, w</i>
	<b>mhd.</b>	<b>zīhen</b>	<b>zīhe</b>	<b>zêch</b>	<b>/-un zigen</b>	<b>gezigen</b>	
<b>II</b> <i>io</i> im Infinitiv	<b>II a) ahd.</b>	<b>biogan</b>	<b>biugu</b>	<b>boug</b>	<b>bugum</b>	<b>gibogan</b>	
	<b>mhd.</b>	<b>biegen</b>	<b>biu[y:]ge</b>	<b>bouc</b>	<b>/-un bugen</b>	<b>gebogen</b>	
	<b>II b) ahd.</b>	<b>biotan</b>	<b>biutu</b>	<b>bōt</b>	<b>butum</b>	<b>gibotan</b>	vor Dental, <i>h</i>
	<b>mhd.</b>	<b>bieten</b>	<b>biu[y:]te</b>	<b>bôt</b>	<b>/-un buten</b>	<b>geboten</b>	

- band – bunden
- band – banden
- nam – nâmen
- nahm – nahmen
- bouc – bugen
- bog – bog

# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
I ī im Infinitiv	I a) ahd. mhd.	rītan rīten	rītu rīte	reit reit	ritum /- un riten	giritan geriten	
	I b) ahd. mhd.	zīhan zīhen	zīhu zīhe	zēh zēch	zigum /-un zigen	gizigan gezigen	vor <i>h, w</i>
II <i>io</i> im Infinitiv	II a) ahd. mhd.	biogan biegen	biugu biu[y:]ge	boug bouc	bugum /-un bugen	gibogan gebogen	
	II b) ahd. mhd.	biotan bieten	biutu biu[y:]te	bōt bôt	butum /-un buten	gibotan geboten	vor Dental, <i>h</i>

Worauf geht der Konsonantenwechsel /h/ - /g/ zurück?

**Grammatischer Wechsel**

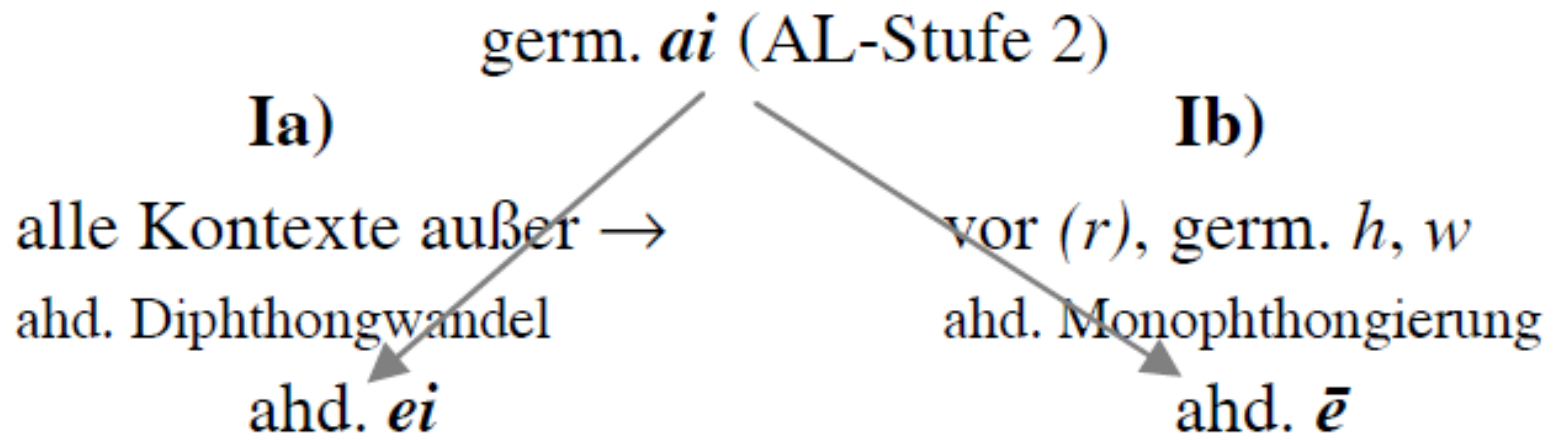
# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
I ī im Infinitiv	I a) ahd. mhd.	rītan rīten	rītu rīte	reit reit	ritum /- un riten	giritan geriten	
	I b) ahd. mhd.	zīhan zīhen	zīhu zīhe	zēh zêch	zigum /-un zigen	gizigan gezigen	vor <i>h, w</i>
II <i>io</i> im Infinitiv	II a) ahd. mhd.	biogan biegen	biugu biu[y:]ge	boug bouc	bugum /-un bugen	gibogan gebogen	
	II b) ahd. mhd.	biotan bieten	biutu biu[y:]te	bōt bôt	butum /-un buten	gibotan geboten	vor Dental, <i>h</i>

Welcher Vokalwechsel spaltet ALR I in a) und b)?

**Althochdeutsche Monophthongierung**

# Ahd. Monophthongierung spaltet Ablautreihe I



# Ablautreihen

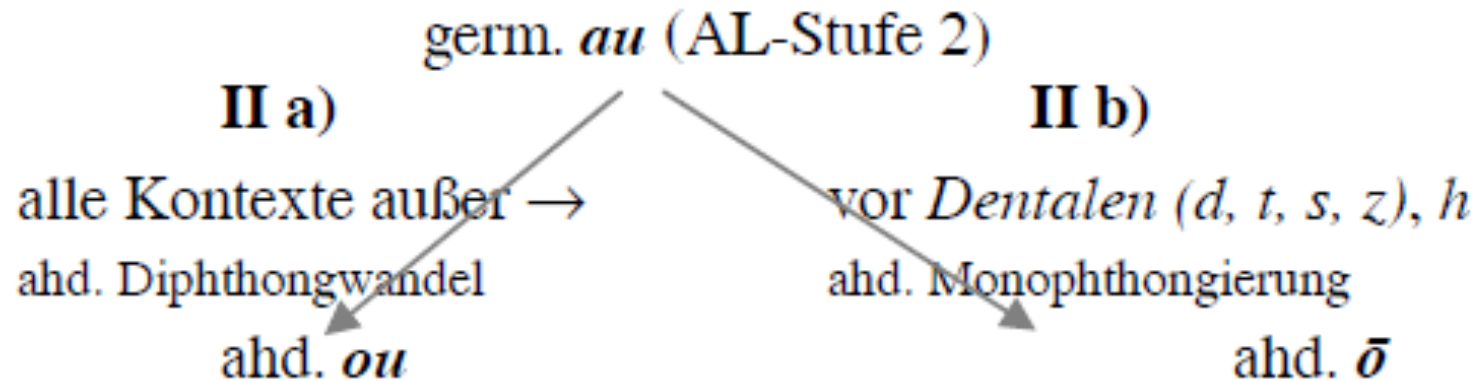
ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
I ī im Infinitiv	I a) ahd. mhd.	rītan rīten	rītu rīte	reit reit	ritum /- un riten	giritan geriten	
	I b) ahd. mhd.	zīhan zīhen	zīhu zīhe	zēh zēch	zigum /-un zigen	gizigan gezigen	vor <i>h, w</i>
II <i>io</i> im Infinitiv	II a) ahd. mhd.	biogan biegen	biugu biu[y:]ge	boug bouc	bugum /-un bugen	gibogan gebogen	
	II b) ahd. mhd.	biotan bieten	biutu biu[y:]te	bōt bôt	butum /-un buten	gibotan geboten	vor Dental, <i>h</i>

Welcher Vokalwechsel spaltet ALR II in a) und b)?

**Althochdeutsche Monophthongierung**



# Althochdeutsche Monophthongierung spaltet Ablautreihe II



# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
I ī im Infinitiv	I a) ahd. mhd.	rītan rīten	rītu rīte	reit reit	ritum /- un riten	giritan geriten	
	I b) ahd. mhd.	zīhan zīhen	zīhu zīhe	zēh zêch	zigum /-un zigen	gizigan gezigen	vor <i>h, w</i>
II <i>io</i> im Infinitiv	II a) ahd. mhd.	biogan biegen	biugu biu[y:]ge	boug bouc	bugum /-un bugen	gibogan gebogen	
	II b) ahd. mhd.	biotan bieten	biutu biu[y:]te	bōt bôt	butum /-un buten	gibotan geboten	vor Dental, <i>h</i>

Welcher Vokalwechsel führt zu unterschiedlichen Diphthongen in Inf. und 1.Sg.?

**Westgermanische Senkung: *u* zu *o* vor *a***

# Beispiele

- **ALR Ia):**
- *rītan* 'reiten'
- *nīgan* 'neigen'
- *stīgan* 'steigen',
- *rīban* 'reiben',
- *scrīban* 'schreiben',
- *klīban* 'anhaften'

mit grammatischem Wechsel (vgl. P 6, M 11): z.B.

- *snidan*, *sneid*, *snitum*, *gisnitān* ('schneiden'),  
– so auch *līdan* 'leiden', *mīdan* 'meiden'

# Beispiele

**ALR Ib):** (nur wenige Verben in dieser Gruppe):

- *spīwan*
- mit grammatischem Wechsel:
- *dīhan* ('gedeihen' Ib, s.o. **h** in 1 u. 2, **g** in 3 u.4),  
so auch *zīhan* 'zeihen', *rīhan* 'aufreihen'

# Beispiele

## ALR IIa):

- *liogan* 'lügen'
- *klioban* 'spalten'
- *fliogan* 'fliegen'
- *triofan* 'triefen'

# Beispiele

- **ALR Iib):**
- *gioaan* 'gießen'
- *drioaan* 'verdrießen'
- *skioaan* 'schießen'
- mit grammatischem Wechsel z.B.
- *ziohan, zōh, zugum, gizogan* 'ziehen'
- *kiosan, kōs, kurum, gikoran* 'wählen'
- *verliosan, verlōs, verlurum, verloran* 'verlieren'

# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
III Sonoranten- verbindung	III a) ahd. mhd.	bintan binden	bintu binde	bant bant	buntum /-un bunden	<b>gibuntan</b> <b>gebunden</b>	<i>i</i> + Nasal + Konsonant
	III b) ahd. mhd.	werfan werfen	wirfu wirfe	warf warf	wurfum /-un wurfen	<b>giworfan</b> <b>geworfen</b>	<i>a</i> + Liquid + Konsonant
IV <i>e</i> + einfacher Nasal / Liquid im Inf.	IV) ahd. mhd.	neman nemen	nimu nime	nam nam	nāmum /-un nâmen	<b>ginoman</b> <b>genomen</b>	

# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
III Sonoranten- verbindung	III a) ahd. mhd.	<b>bintan</b> binden	bintu binde	bant bant	buntum /-un bunden	<b>gibuntan</b> gebunden	<i>i</i> + Nasal + Konsonant
	III b) ahd. mhd.	<b>werfan</b> werfen	wirfu wirfe	warf warf	wurfum /-un wurfen	<b>giworfan</b> geworfen	<i>a</i> + Liquid + Konsonant
IV <i>e</i> + einfacher Nasal / Liquid im Inf.	IV) ahd. mhd.	neman nemen	nimu nime	nam nam	nāmum /-un nâmen	<b>ginoman</b> genomen	

Welcher Vokalwechsel spaltet ALR III in a) und b)?

Hebung *e>i* vor Nasal + Konsonant im Wg. (ventus-Wind-Gesetz)



# Beispiele

## ALR IIIa):

- *rinnan* 'rinnen',
- *swimman* 'schwimmen'
- *singan* 'singen'

mit grammatischem Wechsel:

- *findan, fand, funtum, funtan*

# Beispiele

## ALR IIIb):

- *wërfan* 'werfen',
- *bëllan* 'bellen',
- *smërzan* 'schmerzen',
- *mëlkan* 'melken';

mit grammatischem Wechsel:

- *wërdan, ward, wurtum, wortan* 'werden'

# Beispiele

## ALR IV:

- *stëlan* 'stehlen'
- *hëlan* 'hehlen'
- *bëran* 'tragen'
- *zëman* 'ziemen'
- *quëman* 'kommen'

# Ausnahmen / Sondergruppen

## Sondergruppe in ALR IIIb:

- einige Verben, bei denen *r* und *l* **vor** dem Vokal des Grundmorphems steht: *brëstan* 'bersten', *flëhtan* 'flechten'

## Sondergruppe in ALR IV:

- einige Verben mit Liquid **vor** statt hinter dem Wurzelvokal, z.B. Verben auf *-hh-* oder *-ff-* dahinter, z.B. *sprëhhan*, *brëhhan*, *trëffan* u.a.

# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
<b>V</b> <i>e</i> + einfacher Konsonant außer Nasal/Liquid	<b>V)</b> ahd. mhd.	geban geben	gibu gibe	gab gap	gābum /-un gâben	gigeban gegeben	
<b>VI</b> <i>uo</i> im Prät.	<b>VI)</b> ahd. mhd.	faran var-Ø-n	faru var-Ø	fuor vuor	fuorum /-un vuoren	gifaran gevar-Ø-n	
<b>VII</b>	<b>VII)</b> ahd. mhd.	rātan rāten	rātu râte	riet riet	rietum /-un rieten	girātan gerāten	ehemals reduplizierende Verben

# Beispiele

- **ALR V:**
- *mëzzan* 'messen'
- *trëtan* 'treten'
- *knëtan* 'kneten'
- *wëban* 'weben'
- mit grammatischem Wechsel z.B.
- *lësan, las, lārum, gilëran* 'lesen',
- *quëdan, quad, quātum, giquëtan* 'sprechen'

# Sondergruppe in ALR V

## Sondergruppe *j*-Präsentien:

- Diese Verben hatten ein *j*-haltiges Präsens-Suffix im Germanischen.
- In Reihe V sind das *bitten*, *sizzen* und *liggen*.
- *i* statt *e* in Stufe 1 wegen wg. Hebung
- *e* statt *a* in Infinitivendung (hierfür gilt ebenfalls das *j* als Auslöser): *sizzen* vs. *helfan*.
- **Beispiel:** *siʒʒen*, *saʒ*, *sāʒum*, *gisëʒʒan*
- zum Vergleich: *helfan*, *half*, *hulfum*, *giholfan*

# Sondergruppe in ALR VI

## Sondergruppe *j*-Präsentien:

- In Reihe VI finden sich *j*-Präsentien mit Stufe 1 auf *-e*
- z.B. *heffen* 'heben', *skepffen* 'schaffen', *swerien* 'schwören'



# Ablautreihen

ALR & Kennzeichen	AR.	Infinitiv	1. Sg. Ind. Präs.	1.+3. Sg. Ind. Prät.	1.+3. Pl. Ind. Prät.	Partizip Präteritum	Bemerkungen
<b>V</b> <i>e</i> + einfacher Konsonant außer Nasal/Liquid	<b>V)</b> ahd. mhd.	geban geben	gibu gibe	gab gap	gābum /-un gâben	gigeban gegeben	
<b>VI</b> <i>uo</i> im Prät.	<b>VI)</b> ahd. mhd.	faran var-Ø-n	faru var-Ø	fuor vuor	fuorum /-un vuoren	gifaran gevar-Ø-n	
<b>VII</b>	<b>VII)</b> ahd. mhd.	rātan rāten	rātu râte	riet riet	rietum /-un rieten	girātan gerāten	ehemals reduplizierende Verben

# Funktion des Ablautsystems

- Jacob Grimm: "[...] aus einer anfänglich nur phonetisch wirksamen regel [...]"
  - Im **Idg.** war der Ablaut eine phonetisch-phonologische Regel (in Abhängigkeit von Affixen oder der Akzentposition)
- Seit wann wurde der Ablaut grammatisch genutzt?
  - Im **Germ.** wird das System
    - funktionalisiert (Tempus und im Präteritum auch Numerus)
    - ausgebaut (Reihe VI kommt hinzu)
  - In den nord- + w.germ. Einzelsprachen kommt Reihe VII hinzu (im Ahd. belegt).

# Der Ablaut: Starke Verben – Präteritaler Numerusausgleich

- Durch den Präteritalen Numerusausgleich wird die Kategorie Tempus profiliert, die Kategorie Numerus dagegen nivelliert.
- Eine Erklärung hierfür bietet das Relevanzprinzip nach Bybee (1985):

„A meaning element is relevant to another meaning element if the semantic content of the first directly affects or modifies the semantic content of the second.“

- z.B. 'Tempus' in diesem Sinne relevanter als 'Numerus'



# Unterschiede Umlaut – Ablaut

- UL als typisch germanische Erscheinung (Ausnahme: Gotisch); viel jünger als AL, der ein Erbe des Idg. ist.
- UL besteht in einer Palatalisierung, AL dagegen geht höchstwahrscheinlich auf unterschiedliche Akzentverhältnisse im Idg. zurück
- UL-Produkt ist vorhersagbar, AL dagegen verhält sich idiosynkratisch
- Morphologischer Umlaut teilweise noch heute produktiv, Ablaut hingegen nur noch in „Reflexen“ (*zickzack, Tictac, Bi-Ba-Butzemann, Schni-schna-schnappi*)
- Der UL bezieht sich immer auf die Vokalqualität, während beim Ablaut zwischen qualitativem und quantitativem Ablaut unterschieden werden kann.

# Aufgabe

Finden Sie die starken Verbformen im folgenden Text.

Einan kuning uueiz ih,  
Heizsit her hluduīg,  
Ther gerno gode thionōt:  
Ih uueiz her imos lōnōt.  
Kind uuarth her faterlōs.  
Thes uuarth imo sār buoz:  
Holōda inan truhtīn,  
Magaczogo uuarth her sīn.

Einen König weiß ich,  
[der] heißt Herr Ludwig,  
der gerne Gott dient  
Ich weiß, er wird es ihm lohnen.  
Als Kind ward er vaterlos,  
doch erhielt er schnell Ersatz:  
Der Herr nahm sich seiner an,  
er wurde sein Betreuer.

# Aufgabe

Finden Sie die starken Verbformen im folgenden Text.

Einan kuning uueiz ih,  
**Heizsit** her hluduīg,  
Ther gerno gode thionōt:  
Ih uueiz her imos lōnōt.  
Kind **uuarth** her faterlōs.  
Thes **uuarth** imo sār buoz:  
Holōda inan truhtīn,  
Magaczogo **uuarth** her sīn.

Einen König weiß ich,  
[der] heißt Herr Ludwig,  
der gerne Gott dient  
Ich weiß, er wird es ihm lohnen.  
Als Kind ward er vaterlos,  
doch erhielt er schnell Ersatz:  
Der Herr nahm sich seiner an,  
er wurde sein Betreuer.

# Aufgabe

Zu welchen **Ablautreihen** gehören die beiden Verben?

Einan kuning uueiz ih,  
**Heizsit** her hluduīg,  
Ther gerno gode thionōt:  
Ih uueiz her imos lōnōt.  
Kind **uuarth** her faterlōs.  
Thes **uuarth** imo sār buoz:  
Holōda inan truhtīn,  
Magaczogo **uuarth** her sīn.

Einen König weiß ich,  
[der] heißt Herr Ludwig,  
der gerne Gott dient  
Ich weiß, er wird es ihm lohnen.  
Als Kind ward er vaterlos,  
doch erhielt er schnell Ersatz:  
Der Herr nahm sich seiner an,  
er wurde sein Betreuer.

**uuerden:** ALR III b (mit gramm. Wechsel: *wērdan*, *ward*, *wurtum*, *wortan*)

**heizan:** ALR VII



# Aufgabe

Bitte finden Sie erneut die **starken Verben** in diesem Textausschnitt.

Thō nam her godes urlub,  
Huob her gundfanon ūf,  
Reit her thara in urankōn  
Ingagan northmannon.  
Gode thancōdun,  
Thē sīn beidōdun,  
Quādhun al 'frō mīn,  
Sō lango beidōn uuir thīn.'

Da empfahl er sich seinem Gott,  
erhob er die Kriegsfahne,  
ritt er dahin nach Franken  
gegen die Normannen.  
Gott dankten,  
die auf ihn gewartet hatten,  
sagten alle ‚Mein Herr,  
So lange warten wir deiner.‘

# Aufgabe

Bitte finden Sie erneut die **starken Verben** in diesem Textausschnitt.

Thō **nam** her godes urlub,  
**Huob** her gundfanon ūf,  
**Reit** her thara in urankōn  
Ingagan northmannon.  
Gode thancōdun,  
Thē sīn beidōdun,  
**Quādhun** al 'frō mīn,  
Sō lango beidōn uuir thīn.'

Da empfahl er sich seinem Gott,  
erhob er die Kriegsfahne,  
ritt er dahin nach Franken  
gegen die Normannen.  
Gott dankten,  
die auf ihn gewartet hatten,  
sagten alle ‚Mein Herr,  
So lange warten wir deiner.‘

# Aufgabe

Zu welchen Ablautreihen gehören die vier Verben?

Thō **nam** her godes urlub,  
**Huob** her gundfanon ūf,  
**Reit** her thara in urankōn  
Ingagan northmannon.  
Gode thancōdun,  
Thē sīn beidōdun,  
**Quādhun** al 'frō mīn,  
Sō lango beidōn uuir thīn.'

Da empfahl er sich seinem Gott,  
erhob er die Kriegsfahne,  
ritt er dahin nach Franken  
gegen die Normannen.  
Gott dankten,  
die auf ihn gewartet hatten,  
sagten alle ‚Mein Herr,  
So lange warten wir deiner.‘

**nemen:** ALR IV

**heffen:** ALR 6 (j-Präsens)

**rīten:** ALR 1a

**quedan:** ALR 5, mit grammat. Wechsel: *quēdan*, *quad*, *quātum*, *giquētan*

# Die "8. Ablautreihe"

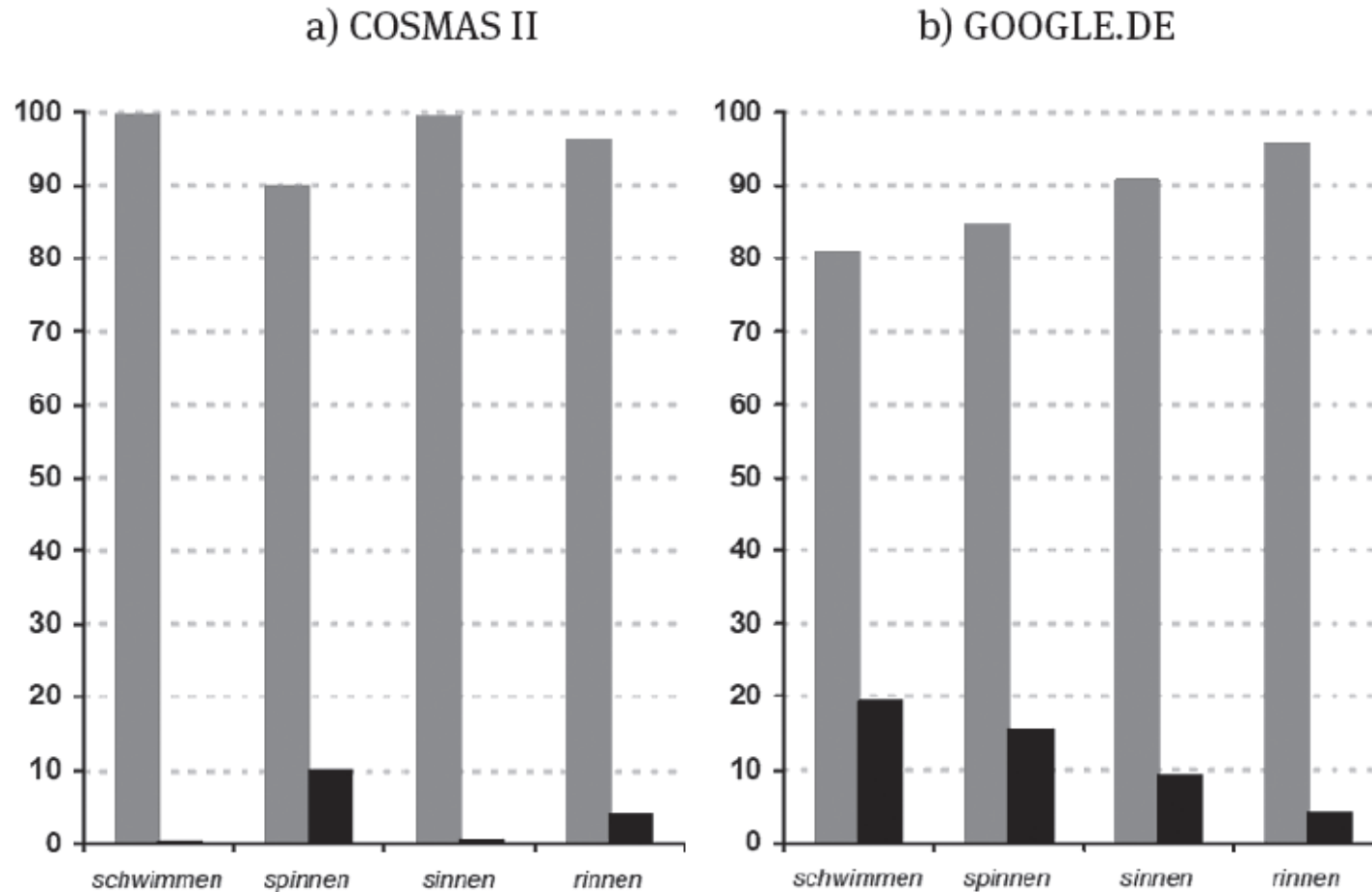
- vgl. Nowak (2015)
- keine ALR im klassischen Sinn, sondern stark vereinfachte Sonderklasse, die jedoch noch auf starken Flexionseigenschaften beruht
- Alternanzmuster x-o-o: *heben – hob – gehoben*

Nowak, Jessica. 2015. *Zur Legitimation einer 8. Ablautreihe: eine kontrastive Analyse zu ihrer Entstehung im Deutschen, Niederländischen und Luxemburgischen*. (Germanistische Linguistik Monographien Bd. 30). Hildesheim: Olms.

# Die Alternanz x-o-o

- Betrifft niedrigfrequente starke Verben mit beliebigem Infinitiv-Vokal
    - Beginnen
    - Gewinnen
    - Rinnen
    - Sinnen
    - Spinnen
    - Schwimmen
- präteritale  
Ablautschwankungen
- Angleichung des Alternanzmusters an die historisch 2. Ablautreihe (*fliegen-flog-geflogen*)

# Verhältnis der präteritalen Ablautschwankungen



**Abb. 1:** Prozentuales Verhältnis von *a*- und *o*-Präterita bei *schwimmen*, *spinnen*, *sinnen* und *rinnen*

# "8. ALR" als Alternative zum "Schwachwerden"

- bei Frequenzverlust oft Übergangstendenzen von starker zu schwacher Verbflexion: *küren – kor – gekoren > küren – kürte – gekürt*
- 8. ALR als "Zwischenstufe" bei *bellen*: *bellen – ball – gebollen > bellen – boll – gebollen > bellen – bellte – gebellt*
- Bei *rinnen*, *schwimmen*, *spinnen* und *sinnen* auch Übergangstendenz von stark zu schwach
- Andere Verben bleiben jedoch (vorläufig) fest im x-o-o-Muster, z.B. *heben*

# Frequenzverhältnisse ausgewählter Verben (nach Nowak 2013)

**Tab. 2:** Frequenzverhältnisse von *spinnen*, *rinnen*, *sinnen*, *schwimmen* im Vergleich zu *beginnen* und *gewinnen* im Nhd. (Angaben pro 1 Mio. Tokens)

Tendenz zu <i>o</i> -Präteritum		stabiles <i>a</i> -Präteritum	
<i>spinnen</i>	2	<i>beginnen</i>	290
<i>rinnen</i>	3		
<i>sinnen</i>	8	<i>gewinnen</i>	325
<i>schwimmen</i>	17		



# x-o-o als partielle Regularisierungsstrategie

- Regularisierung: Übergang von starker zu schwacher Flexion
- Stark>Schwach schrittweise und in fester Reihenfolge:
  1. Imperativhebung
  2. Wechselflexion
  3. Ablautendes Präteritum
  4. Partizip II

# x-o-o als partielle Regularisierungsstrategie

- Einbindung in typenfrequente Alternanzmuster:
  - Vokalalternanz x-o-o im nhd. Ablautsystem dominant
  - ABB ist mitgliederstärkster Distinktionstyp (d.h. ein Vokal für Präsens, einer in Präteritum **und** Partizip II – anders als z.B. bei *singen – sang – gesungen*)
  - Alternanzmuster [Präs. ≠ Prät. = Part. II] wird von starken Verben des ABB-Typs und schwachen Verben geteilt (vgl. *lachen – lachte – **gelacht***)

# Wandel der starken Verbflexion: Präteritaler Numerusausgleich

- im Fnhd. werden der präteritale Numerusablaut und die Sonderflexion der 2. Person Sg. Präteritum aufgegeben:

mhd. *ich bant, du bünde, er/sie/es bant*

> fnhd. *ich band, du bandest, er/sie/es band*

# Präteritaler Numerusausgleich

- Numerusablaut war in allen germ. Sprachen vorhanden
- heute noch im Isländischen und Färöischen
- im Niederländischen noch in einigen Ablautreihen erhalten
- in allen anderen Sprachen uniformer Präteritalstamm eingeführt
- im Dt. erstreckt sich Ausgleichsprozess vom 13. bis ins 18., teilweise sogar bis ins 19. Jh.  
(Nübling 1998)

# Präteritaler Numerusausgleich

- Präteritaler Numerusausgleich stärkt die Kategorie **Tempus** auf Kosten von **Numerus**
- → **Profilierung** von Tempus, **Nivellierung** von Numerus

# Präteritaler Numerusausgleich und Relevanz

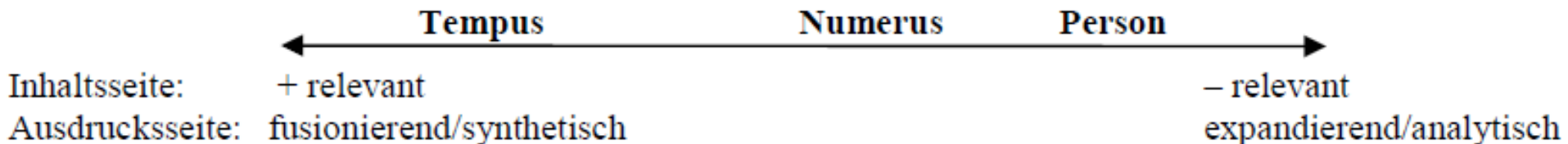
- Durch den Präteritalen Numerusausgleich wird die Kategorie Tempus profiliert, die Kategorie Numerus dagegen nivelliert.
- Eine Erklärung hierfür bietet das Relevanzprinzip nach Bybee (1985):

„A meaning element is relevant to another meaning element if the semantic content of the first directly affects or modifies the semantic content of the second.“

- z.B. 'Tempus' in diesem Sinne relevanter als 'Numerus'

# Präteritaler Numerusausgleich und Relevanz

- Was inhaltsseitig (= semantisch) relevanter ist, das Konzept des Substantivs also stärker modifiziert, das muss - nach Bybee - auch ausdrucksseitig näher am Stamm sein.
- Je relevanter eine Information, desto wahrscheinlicher ist ihr Ausdruck direkt im Stamm (fusionierend wie z.B. im substantivischen Bereich beim Numerusausdruck durch Umlaut: *die Mütter*).



# Sonderklasse: Präteritopräsentien

- "Normales" starkes Verb:
  - Infinitiv *rîten*
  - 1. Sg. Präs. *ich rîte*
  - 1. Sg. Prät. *ich reit*
- Ebenfalls zu ALR I gehörend, aber mit auffälliger Abweichung:
  - Infinitiv *wizzen*
  - 1. Sg. Präs. *ich weiz*
  - 1. Sg. Prät. *ich wizze, weste* (später: *wusste*)



# Sonderklasse: Präteritopräsentien

- Bei diesen Verben hat wohl die Präteritalform Präsensbedeutung angenommen
- Präsensflexion entspricht weitgehend der Präteritalflexion der starken Verben
- Ausnahme: 2.Sg.Präs. aus nicht umgelauteter Wurzel der ursprünglichen 2. Stammform plus *-(s)t*
- also statt *riten – du rîte* (3. Ablautstufe) hier *wizzen – du **weist*** (ursprünglich 2. Ablautstufe)

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

- Wie kam es dazu, dass die Präteritumsformen Präsensbedeutung annahmen?
- Eine Theorie geht davon aus, dass das Prät. der starken Verben und das Präsens der Präteritopräsentien beide auf idg. Perfekt zurückgehen
- Idg. Perfekt keine (reine) Tempuskategorie, sondern drückt infolge einer Veränderung erreichten Zustand aus (vgl. Paul 2007: 265)

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

- Beispiel: **wissen** – eigentlich 'gesehen haben'
- vgl. Etymologie:
- Idg. Wurzel: \***ueid-** ‚erblicken, sehen, wissen, gesehen haben‘
- lat. **videre** ‚sehen‘
- griech. **idein** ‚sehen‘, **eidenai** (erkennen) - **oida** (ich weiß)
- germ. \***wit-** > ahd. **wizzan** (2. LV. germ. t > zz)

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

**idg. Perfekt**  
(Aspekt / Tempus)

Fokus auf  
(Resultats-)Zustand

**Präsens**  
(Tempus)

'ich habe **gesehen**,  
also **weiß** ich es jetzt'

Fokus auf  
Vorgang

**Präteritum**  
(Tempus)

'ich **ritt** (in der Vergangenheit)'

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

- Da die Präteritalformen Präsensfunktion übernehmen, muss die "Lücke" im Paradigma gefüllt werden.
- Die Präteritalformen werden daher nach dem Muster der schwachen Verben gebildet, also mit Dentalsuffix: *ich wes-te, ich dorf-te*.

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

Abl.- Reihe <sup>1</sup>	Präsens			Präteritum			nhd.
	1./3. Sg. Ind. + 2. Sg. Ind.	1./3. Plur = Infinitiv	1./3. Sg. Konj.	1./3. Sg. Ind.	1./3. Sg. Konj.	Part. Prät.	
I	1. (ich/er) weiz du weist	wizzen	wizze	wisse, wesse wiste, weste		gewist gewest	‚wissen‘
II	2. touc –	tugen, tügen	tuge, tüge	tohte <sup>2</sup>	töhte	–	‚taugen‘
III	3. kan du kanst	kunnen, können	kunne, künne	kunde (konde)	künde, kunde	–	‚können‘
	4. (be-) darf du darft <sup>4</sup>	durfen, dürfen	durfe, dürfe	dorfte	dörfte	– bedorft	‚brauchen‘ <sup>3</sup> ‚bedürfen‘
	5. gan du ganst	gunnen, gönnen	gunne (günne)	gunde (gonde)	günde, gunde	gegunnen gegunnet	‚gönnen‘
	6. tar du tarst	turren, türren	turre, türre	torste	törste	–	‚wagen‘
IV	7. sol du solt	suln, sülñ	sul, sül	solde, solte	sölde, solte	–	‚sollen‘
V	8. mac du maht	mugen, mügen (magen, megen)	muge, müge	mohte, mahte	möhte, mähte	–	‚vermögen‘ ‚können‘
VI	9. muoz du muost	müezen	müeze	muose <sup>5</sup> , muoste	müese, müeste	–	‚müssen‘

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

Präteritopräsens,  
ALR I:

ich **kan**  
du **kan-st**  
er/sie/ez **kan**  
wir **kunn-en**  
ir **kunn-et**  
sie **kunn-en**

stv, ALR I:

ich **bant**  
du **bünd-e**  
er/sie/ez **bant**  
wir **bund-en**  
ir **bund-et**  
sie **bund-en**

# Sonderklasse: Präteritopräsentien

	Präsens		Präteritum	
<b>Ind.</b>	ich	weiz	ich	weste
	du	weist	du	westest
	er/sie/ez	weiz	er/sie/ez	weste
	wir	wizzen	wir	westen
	ir	wizzet	ir	westet
	sie	wizzen	sie	westen
<b>Konj.</b>	ich	wizze	ich	weste
	du	wizzest	du	westest
	er/sie/ez	wizze	er/sie/ez	weste
	wir	wizzen	wir	westen
	ir	wizzet	ir	westet
	sie	wizzen	sie	westen



# **Verbflexion II: Entstehung der schwachen Verben & Sonderverben**

# Gliederung

- Wiederholung schwache Verben
- Entstehung schwache Verben
- Sonderverben
- Konjugationsklassenwandel

# Frühstück?

Liebe Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer,

in wenigen Wochen treffen wir uns in Paderborn, um gemeinsam Herausforderungen bei der historischen Korpusarbeit zu diskutieren, anbei eine aktualisierte Übersicht über das Programm. Für den Donnerstagabend ist im Kö13 reserviert (<http://www.koe13.de>), hier möchten wir gerne zu einem gemeinsamen Abendessen ab 19 Uhr einladen.

Für Ihre Übernachtung sind Einzelzimmer im Hotel Aspethera reserviert (<https://www.hotel-aspethera.de>), beim Einchecken geben Sie bitte den Code UNI29112018 (UNI + Anreisedatum) und Ihren Namen an. Anreise ist offiziell ab 14.00 Uhr, Abreise am nächsten Tag bis 11.00 Uhr. Sollten Sie frühstücken möchten, geben Sie das bitte an der Rezeption an.

... was fällt hier auf?

# Entstehung der schwachen Verben

- schwache Verben als Neuentwicklung des Germ.
- additives Verfahren: in Präteritalformen und im Partizip II wird ein **Dentalsuffix** angehängt

stark: *helfen – half – geholfen*

schwach: *lachen – lachte – gelacht*

# Entstehung der schwachen Verben

- schwache Verben sind **sekundäre**, d.h. abgeleitete Verben
- oft aus starken Verben abgeleitet, aber auch z.B. aus Substantiven oder Adjektiven

	Suffix/Suffix- vokal	Flexions- endung	Semantik
trenk-	-en < -ja-	-n	Faktitiva/Kausativa
salb-	-ō-	-n	Ornativa
fül-	-ē-	-n	Inchoativa

# Entstehung der schwachen Verben

- **jan-Verben:**

- *trinkan* ,trinken` – *trenken* ,tränken`
- *līdan* ,fahren` – *leiten* ,führen`
- *faran* ,gehen` – *fuoren* ,führen`

- **ōn-Verben:**

- *salba* ,Salbe` – *salbōn* ,salben`
- *lob* ,Lob` – *lobōn* ,loben`
- *dank* ,Dank` – *dankōn* ,danken`

- **ēn-Verben:**

- *heil* ,gesund` – *heilēn* ,heil werden`
- *fūl* ,faul` – *fūlēn* ,faul werden`

# "Anatomie" der schwachen Verben

Wurzel (= Grundmorphem, z.T. mit Präfix)	Stammvokal/ Bindevokal/ Themavokal	Flexionsendung
Stamm		
scōw-	-ō-	-ta
bi-sorg-	-ē-	-ta
frew-	-i-	-ta
gruaz-	-∅-	-ta

# Entstehung der schwachen Verben

- Dentalsuffix bereits in Runeninschriften belegt; Entwicklung im Ahd. bereits weitgehend abgeschlossen
- im Ahd. werden bereits die meisten Verben (Types) schwach flektiert – nur noch etwa 350 Verben mit Ablaut



# Entstehung der schwachen Verben

- verschiedene Theorien zur Entstehung der schwachen Verben
- sog. **Auxiliarisierungsthese**: Dentalsuffix geht auf eine Form von *tun* zurück
- Diese Form wird **grammatikalisiert**

# Exkurs: Grammatikalisierung

# Grammatikalisierung

- Entstehung von grammatischen Formen aus lexikalischen Formen
- typischer Grammatikalisierungspfad:

content item > grammatical word > clitic >  
inflectional affix (Hopper & Traugott 2004)

# Grammatikalisierungsprozesse

## **Desemantisierung**

Verlust an semantischem Gehalt



## **Extension**

Verwendung in neuen Kontexten (z.B. morphologischer Umlaut)



## **Dekategorisierung**

Verlust des Status als unabhängiges Wort (Verlust der morphosyntaktischen Eigenschaften des Ursprungswortes)



## **Erosion**

Reduktion phonologischer Substanz

# Entstehung der schwachen Verben

- schwache Verben als Neuentwicklung des Germ.
- additives Verfahren: in Präteritalformen und im Partizip II wird ein **Dentalsuffix** angehängt

stark: *helfen – half – geholfen*

schwach: *lachen – lachte – gelacht*

# Entstehung der schwachen Verben

- schwache Verben sind **sekundäre**, d.h. abgeleitete Verben
- oft aus starken Verben abgeleitet, aber auch z.B. aus Substantiven oder Adjektiven

	Suffix/Suffix- vokal	Flexions- endung	Semantik
trenk-	-en < -ja-	-n	Faktitiva/Kausativa
salb-	-ō-	-n	Ornativa
fül-	-ē-	-n	Inchoativa

# Entstehung der schwachen Verben

- Dentalsuffix bereits in Runeninschriften belegt; Entwicklung im Ahd. bereits weitgehend abgeschlossen
- im Ahd. werden bereits die meisten Verben (Types) schwach flektiert – nur noch etwa 350 Verben mit Ablaut

# Entstehung der schwachen Verben

- verschiedene Theorien zur Entstehung der schwachen Verben
- sog. **Auxiliarisierungsthese**: Dentalsuffix geht auf eine Form von *tun* zurück
- Diese Form wird **grammatikalisiert**



# Entstehung der schwachen Verben (Auxiliarisierungsthese)

## Desemantisierung

ich tat<sub>Vollverb</sub> wecken > ich tat<sub>Hilfsverb</sub> wecken



## Extension

Benutzung mit Verben, die keine Tätigkeit bezeichnen (*lieben*)



## Dekategorisierung

Verlust morphosyntaktischer Eigenschaften (z.B. Valenz: *ich tue dir einen Gefallen*, nicht *\*ich tue*, *\*ich tue einen Gefallen*)



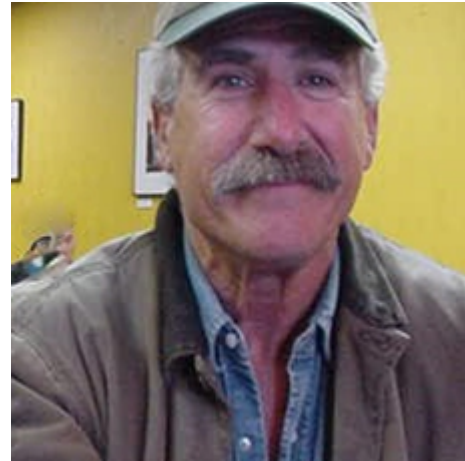
## Erosion

Klitisierung: *\*salben tat* > ahd. *salbō-ta* > nhd. *salb-te*

# Von der Syntax in die Morphologie

Talmy Givón:

- Today's syntax is yesterday's discourse
- Today's morphology is yesterday's syntax



# Von der Syntax in die Morphologie

Klass. Mongolisch:

minü	mörin	morin	minü
mein	Pferd	Pferd	mein

spätere mongol. Dialekte (hier: Kalmyk):

möre-m	minī möre-m
Pferd-1SG-POSS	mein Pferd-1SG

# Klitisierung

Ich gehe **in ~~das~~ Restaurant.**

# Klitisierung

- „gebundene Morpheme, die weder den Status eines Wortes noch den eines Flexivs innehaben“ (Nübling 1992: 11)
- Klitika als gebundene Wörter, die ihre syntaktische und phonolog. Selbstständigkeit eingebüßt haben
- Kontinuum zwischen den Polen „Wort“ und „Flexion“

**Nübling, Damaris. 1992. *Klitika im Deutschen: Schriftsprache, Umgangssprache, alemannische Dialekte*. Tübingen: Narr.**

# Klitisierung

Ich gehe

**ins** Restaurant.

Basisklitikon  
(engl.  
*host*)

# Entstehung der schwachen Verben

## (Auxiliarisierungsthese)

*salbōn* im Ahd. – *salbôn* im Gotischen

	Präs. Ind.	Part. I	Prät. Ind.	Part. II
Sg. 1.	<i>salb-ō-m, -n</i>	<i>salb-ō-nti</i>	<i>salb-ō-t-a</i>	<i>gi-salb-ō-t</i>
2.	<i>salb-ō-s</i>		<i>salb-ō-t-ōs</i>	
3.	<i>salb-ō-t</i>		<i>salb-ō-t-a</i>	
Pl. 1.	<i>salb-ō-mēs</i>		<i>salb-ō-t-um</i>	
2.	<i>salb-ō-t</i>		<i>salb-ō-t-ut</i>	
3.	<i>salb-ō-nt</i>		<i>salb-ō-t-um</i>	

Prät.	got. <i>salbôn</i>	ahd. <i>tuon</i>	ahd. <i>salbōn</i>
Sg. 1.	<i>salbô-da</i>	teta	<i>salb-ō-t-a</i>
2.	<i>salbô-dê</i>	tāti	<i>salb-ō-t-ōs</i>
3.	<i>salbô-da</i>	teta	<i>salb-ō-t-a</i>
Pl. 1.	<i>salbô-dedum</i>	tātum	<i>salb-ō-t-um</i>
2.	<i>salbô-dedup</i>	tātut	<i>salb-ō-t-ut</i>
3.	<i>salbô-dedun</i>	tātun	<i>salb-ō-t-um</i>

# Subklassifikation der *jan*-Verben

- a) mit Bindevokal, ohne Rückumlaut
  - kurze Wurzelsilbe
  - d.h. (ursprünglich) Kurzvokal + einfacher Konsonant
  - Bindevokal  $i < j$  im Prät. erhalten
  - daher Umlaut im Präsens **und** Präteritum: *zellen*  
– *zelita*
- b) ohne Bindevokal, ohne Rückumlaut
- c) ohne Bindevokal, mit Rückumlaut



# Subklassifikation der *jan*-Verben

- a) mit Bindevokal, ohne Rückumlaut
- b) ohne Bindevokal, ohne Rückumlaut
  - Lange Wurzelsilbe
  - d.h. Langvokal oder Diphthong (*h̄or-en*, *suohh-en*) oder Mehrfachkonsonanz (*durst-en*) in Wurzelsilbe
  - Bindevokal -i- im Prät. ausgefallen
  - daher kein Rückumlaut
  - kein Kurzvokal *e* im Präsens
- c) ohne Bindevokal, mit Rückumlaut

# Subklassifikation der *jan*-Verben

- a) mit Bindevokal, ohne Rückumlaut
- b) ohne Bindevokal, ohne Rückumlaut
- c) ohne Bindevokal, mit Rückumlaut
  - lange Wurzelsilbe **und** Kurzvokal e (< a) im Präsens
  - Bindevokal -i- im Prät. nach langer Wurzelsilbe ausgefallen, daher kein Umlaut im Prät.
  - jedoch Umlaut im Präsens: *trenken* – *trankta*

# Schwache Verben mit Besonderheiten

- Im Bereich der schwachen Verben haben sich durch Lautwandel einige **Sonderformen** herausgebildet

## Kontraktionen

*age* > *ei*                      *gesaget*                      >                      *geseit*

*ige* > *î*                              *liget*                              >                              *lît*

*ibe* > *î*                              *gibet*                              >                              *gît*

*ide* > *î*                              *quidet*                              >                              *quît*

# Schwache Verben mit Besonderheiten

## Rückumlautverben

- z.B. ahd. *trenken*, aber Prät. *trankta*
- Der umlautaushlösende Bindevokal *i* ist bei **langwurzigen** *jan*-Verben schon vor Eintreten des Primärumlauts geschwunden.
- langwurzellig = Langvokal, Diphthong oder Kurzvokal + mindestens zwei Konsonanten in der Verbwurzel
- ebenso bei *denken* – *dâhte*

# Schwache Verben mit Besonderheiten

## Rückumlautverben

- Die Rückumlautverben gehören zu den *jan*-Verben, die sich somit in drei Klassen unterteilen lassen:
  - a) mit Bindevokal, ohne Rückumlaut
  - b) ohne Bindevokal, ohne Rückumlaut
  - c) ohne Bindevokal, mit Rückumlaut

# Schwache Verben mit Besonderheiten

*denken*

- Im Fall von *denken* (< germ. *þank-jan*; verwandt mit idg. *\*teng-/tong-*) kommen mehrere Wandelprozesse zusammen:
  - **Rückumlaut:** In den Präsensformen löst *j* den Umlaut aus, im Präteritum fällt Bindevokal nach langer Wurzelsilbe aus
  - **Primärberührungseffekt:** stimmhafter zu stimmlosem Plosiv vor /t/ (bereits im Idg.)
  - **1. Lautverschiebung:** /kt/ > /ht/
  - Nasalschwund + Ersatzdehnung: *anh* > *âh*

# Schwache Verben mit Besonderheiten

*\*p<sub>h</sub>ank-jan > denken*

*\*p<sub>h</sub>ank-ta > \*p<sub>h</sub>anh-ta > dâhte*

- entsprechend auch:

*p<sub>h</sub>unk-jan > dünken*

*\*p<sub>h</sub>unk-ta > \*p<sub>h</sub>unh-ta > dûhte*

# Schwache Verben mit Besonderheiten

- ähnliche Entwicklung wie bei *denken* auch z.B. bei *mögen*.
- Deshalb noch heute *mögen*, aber *ich mochte*



# Weitere Sonderverben

## Mischverb *bringen*

- scheinbar „normale“ starke Verben der ALR 3a
- aber: es haben sich einige schwache Formen ins Paradigma eingeschlichen!
- *bringen* – ***brâhte*** – ***brâhten*** – ***brâht***
- nur selten *bringen* – *brang* – *brungen* - *gebrungen*

# Weitere Sonderverben

## Mischverb *beginnen*

- im Mhd. werden die starken Formen im Prät. von solchen mit Dentalsuffix verdrängt
- *beginnen – begunde – begunden – begunnen*
- im Nhd. Rückkehr zur starken Form, Annäherung an „8. Ablautreihe“ durch *begonnen*

# Weitere Sonderverben

## Wurzelverben

- bilden Präsens ohne Themavokal zwischen Wurzel und Flexionsendung
- daher auch "athematische Verben" genannt
- dazu gehören *sîn*, *tuon*, *gân*, *stân*
- bei *gân*, *stân* und insbesondere *sîn*  
**Suppletion:** Bildung der Flexionsformen aus verschiedenen Stämmen!

# Weitere Sonderverben

- **Wurzelverben**
- *sîn*: Präteritum wird suppletiv mit den Präteritalformen des Verbs *wesen* gebildet
- *gân*: Präteritum wird suppletiv mit den Präteritalformen des Verbs ahd. *gangan* 'gehen, schreiten' gebildet
- *stân*: Präteritum wird suppletiv mit den Präteritalformen des Verbs ahd. *stantan* '(be)stehen' gebildet
- *tuon*: Präteritum wird mit **Reduplikation** gebildet (keine Suppletion) – *ich tete, du tæte, er/sie/es tete* <sup>108</sup>